

## Ausschreibung

4. Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts  
in Zusammenarbeit mit den Schweizer Mittelalterzentren  
vom 3. bis 7. September 2012

# KLÖSTER UND ORDEN IM MITTELALTER. DISZIPLINIERUNG VON FRÖMMIGKEIT, LITURGIE, ARBEIT, WISSEN UND KUNST

Männer und Frauen bildeten exklusive Gemeinschaften, die religiöse Ideale verwirklichen wollten. In Klöstern und ihren Verbänden, den Orden konzipierten, realisierten, modifizierten und reformierten sie Lebensentwürfe, welche rigideren Normen unterworfen waren, als bei jeder anderen Lebensform, gleichwohl aber freiwillig befolgt werden sollten. Klöster und Orden forderten Disziplinierung aller Tätigkeiten für ihre Angehörigen, und sie entfalteten Aussenwirkung auf die umgebende Gesellschaft. Beständige Rekurse auf die idealisierten und Legitimität spendenden Anfänge standen im Gegensatz zu Angleichungen an geänderte Bedingungen. Die Tradition stärkte die Kohärenz von Institutionen, zugleich fachte religiöser Eifer Neuerungen an. Die Differenzierung der Orden entfaltete ein Spektrum, das unterschiedlichen Aufgaben in Kirche und Gesellschaft gerecht werden sollte. Klöster waren Stätten von Bildung und Wissenschaft; in ihnen wurden Texte tradiert und produziert; sie schufen Kunstwerke.

Ein weites Themenspektrum lädt Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zur Mitarbeit und Bewerbung für den Graduiertenkurs ein: Theologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, lateinische und volkssprachliche Philologien, Rechtsgeschichte, Archäologie und Genderforschung.

Die Themen können anhand einzelner Institutionen, aber auch vergleichend und Entwicklungen und Beeinflussungen nachzeichnend untersucht werden. Das Forschungsgebiet setzt ein mit den spätantiken Ursprüngen des Mönchtums und schliesst die Zeit bis vor der Reformation zu Beginn des 16. Jahrhunderts ein. Untersuchungsraum ist das okzidentale Europa. Aber auch Forschern zu Klöstern der orientalischen Christenheit soll der Graduiertenkurs offen stehen.

Den Schwerpunkt des Kurses bilden die Präsentationen (45 Minuten) der Doktorierenden, in denen ihr Forschungsansatz und ausgewählte Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion gestellt werden. An den Diskussionen beteiligen sich ausser den Organisatoren vier ausländische Experten, die in eigenen Vorträgen in themenübergreifende Problemkreise einführen werden. Diese Experten sind: Prof. Dr. Maria Pia Alberzoni (Geschichte, Mailand), Prof. Dr. Maarten Hoenen (Philosophie, Freiburg i.Br.), Prof. Dr. Carola Jäggi (Christliche Archäologie und Kunstgeschichte, Erlangen) und Prof. Dr. Ingrid Kasten (Ältere deutsche Literatur und Sprache, FU Berlin).

Ziel des Graduiertenkurses ist die Förderung der qualifizierten Doktorandenausbildung im Bereich der mediävistischen Grundlagenforschung. Er soll die Forschungskompetenz der Doktorierenden erweitern. Der Kurs richtet sich an den Schweizer Nachwuchs deutscher wie französischer Muttersprache. Er wird erstmals vom Mediävistischen Institut der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit den Schweizer Mittelalterzentren organisiert und findet vom 3. bis 7. September 2012 an der Universität Freiburg statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Doktorierende beschränkt. Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung werden übernommen. Doktorierende aus dem Ausland können auf eigene Kosten zugelassen werden.

Weitere Informationen zum Kurs finden Sie auf der Website des Instituts ([www.mediaevum.unifr.ch](http://www.mediaevum.unifr.ch)). Bewerbungen mit CV, einer kurzen Darstellung Ihres Forschungsprojekts und einem Empfehlungsschreiben des Betreuers / der Betreuerin senden Sie bitte **bis spätestens 31. Januar 2012** an das Mediävistische Institut, Universität Freiburg, Miséricorde, CH-1700 Freiburg.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Organisatoren des Kurses selbstverständlich gern zur Verfügung: Prof. Dr. Bernard Andenmatten (Lausanne): [Bernard.Andenmatten@unil.ch](mailto:Bernard.Andenmatten@unil.ch); Prof. Dr. Christoph Flüeler (Freiburg): [Christophe.Flueler@unifr.ch](mailto:Christophe.Flueler@unifr.ch); Prof. Dr. Matteo Nanni (Basel): [Matteo.Nanni@unibas.ch](mailto:Matteo.Nanni@unibas.ch); Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt (Freiburg): [Hans-Joachim.Schmidt@unifr.ch](mailto:Hans-Joachim.Schmidt@unifr.ch).